

„Dialogische Berufsschulentwicklungsplanung“

- eine kleine Einführung -

Vortrag im Schulausschuss
der Stadt Wuppertal

am 30. November 2004 im Rathaus Barmen
Referent: Dr. Uwe Lehmpfuhl

Überblick

1. Definition: „Dialogische Berufsschulentwicklungsplanung“
2. Leitlinien für die Planungspraxis
3. Übergreifende Entwicklungstrends
4. Phasenmodell zum zeitlichen Ablauf
5. Produkte und Ergebnisse der Planung

Berufsschulentwicklungsplanung

- ist Aufgabe des Schulträgers
- bezieht sich auf die „äußeren“ Schulangelegenheiten, d.h. sie
- zielt primär auf die Schaffung und Erhaltung der *räumlich-sächlichen Voraussetzungen* für die Bereitstellung eines *bedarfsgerechten* Bildungsangebotes:
„Die richtige Schule in der richtigen Größe zur richtigen Zeit am richtigen Ort“

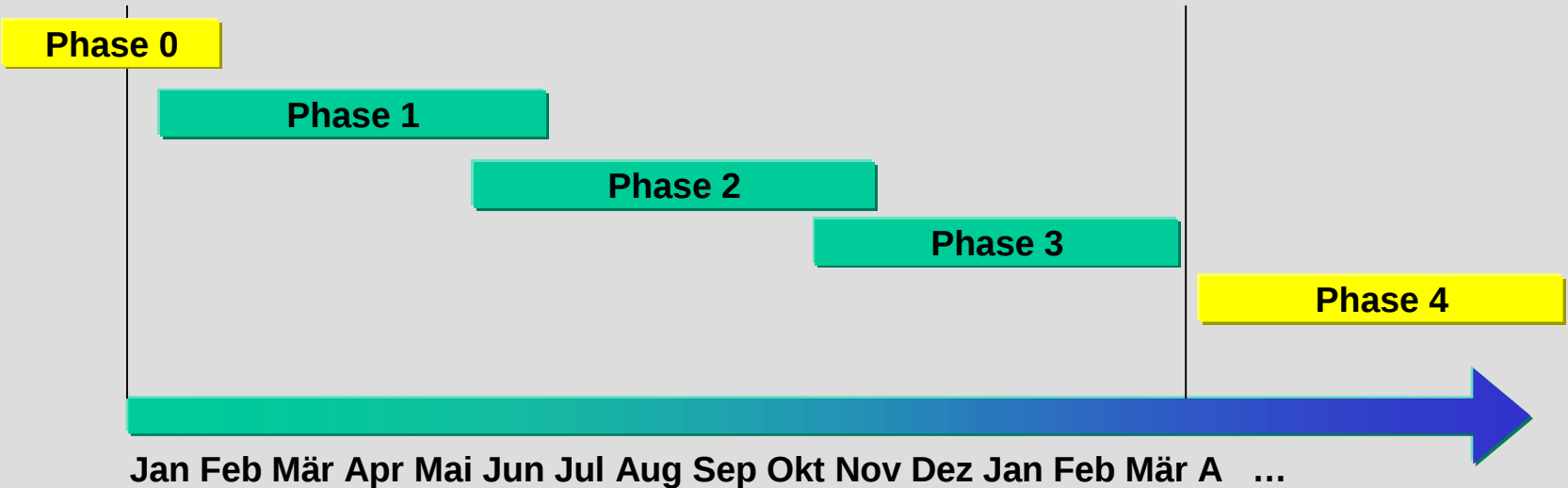
Leitlinien für die Planungspraxis

- Zentrale Bezugspunkte der Planung sind demnach
 - **Nachfrage:** Bildungswünsche /-bedarf der Jugendlichen
 - **Angebot:** Qualifikationsbedarf im Beschäftigungssystem
 - berufspädagogische Ansprüche
 - schulorganisatorische Anforderungen (Raum & Struktur)
- Entwicklungsoffenheit & Flexibilität
- Beteiligung der Akteure am Prozess (u.a. Schulen, Verwaltung, Aufsicht, Arbeitsamt, Kammern, Verbände, Gewerkschaften)
- „Eingriffsminimierung“, d.h.: so viel Veränderung wie nötig, so wenig Veränderung wie möglich

Übergreifende Entwicklungstrends

- **Demographie:**
Leichter Anstieg der berufsbildungsrelevanten Altersjahrgänge bis 2010 mit anschließend dauerhaftem Rückgang
- **Bildungswahlverhalten:**
Ca. 30% eines Altersjahrganges erwerben eine Hochschulzugangsberechtigung, von ihnen studieren etwa zwei Drittel, d.h. insgesamt fragen etwa 80% berufliche Bildungsangebote nach
- **Angebotsentwicklung:**
 - allg. Trend zur Tertiärisierung und Höherqualifizierung
 - aufgrund rückläufiger Ausbildungsplatzangebote gibt es deutliche Verschiebungen zugunsten vollzeitschulischer Bildungsgänge
 - Durch den Trend zu sog. berufsfeldübergreifenden „Hybrid-Berufen“ (etwa im IT-Bereich) werden die traditionellen Angebotsstrukturen der Schulen zunehmend in Frage gestellt

Phasenmodell der B-SE-Planung



- Phase 0: Vorbereitung und Konstituierung
- Phase 1: Bestandsaufnahme und Analyse
- Phase 2: Projektionen/Szenarien zur künftigen Entwicklung
- Phase 3: Handlungsbedarf und Maßnahmeplanung
- Phase 4: Umsetzung, Evaluation, Fortschreibung

Produkte & Ergebnisse der Planung

- **Baustein 1:**
Bestandsaufnahme zu Bevölkerungszahlen, Absolvent/-innen des allg. bild. Schulwesens nach Abschlussart, Nachfrage nach beruflicher Bildung Beschäftigungsstruktur, Qualifikationsbedarf und Ausbildungsangebote Schülerzahlentwicklung an den Berufskollegs
- **Baustein 2:**
Vorausschätzungen zur künftigen Entwicklung von Angebot und Nachfrage
- **Baustein 3:**
Handlungsbedarf und Gestaltungsmöglichkeiten
 - Räumlich-sächliche Versorgung
 - Optimierung der Angebotsstrukturen
 - Abstimmung zwischen den beteiligten Schulträgern
 - Qualitative Anforderungen an berufliche Bildung (Qualitätssicherung und –entwicklung, Kooperation, Vernetzung)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Kontakt: Dr. Uwe Lehmpfuhl
Institut für Schulentwicklungsforschung
Universität Dortmund
44221 Dortmund
www.ifs.uni-dortmund.de
Tel.: 0231/755-5504 Fax: -5517
ulehm@ifs.uni-dortmund.de